Aufbau- und Bedienungsanleitung
Kaminofen HARK 44-5.8 GT ECOplus FlameKat

Die Aufbau- und Bedienungsanleitung ist vor Beginn aller Arbeiten aufmerksam zu lesen und zu beachten. Nichtbeachtung kann zur Beeinträchtigung der Sicherheit und zum Erlöschen der Gewährleistung führen!

Weiterhin sind sämtliche, die Aufstellung und Installation von Kaminöfen betreffenden Vorschriften und Normen unbedingt zu beachten (z.B. Bauordnung des einzelnen Bundeslandes, Feuerungsverordnung, DIN V 18160 Teil 1 und Teil 2 für Schornsteine, EN 13384 für Schornsteinberechnungen, EN 16510 für Kaminöfen sowie örtliche Vorschriften). Um die Einhaltung der genannten Normen und Vorschriften zu gewährleisten, ist vor der Installation des Kaminofens der zuständige Schornsteinfegermeister zu informieren. Er wird Sie beraten und den ordnungsgemäßen Anschluss des Kaminofens prüfen. Diese Feuerstätte entspricht der Art Typ BE . Festbrennstoff-Feuerstätten dürfen nicht in Treppenräumen, notwendigen Fluren und Garagen eingebaut werden. Diese Bereiche dienen der Flucht und Rettung.

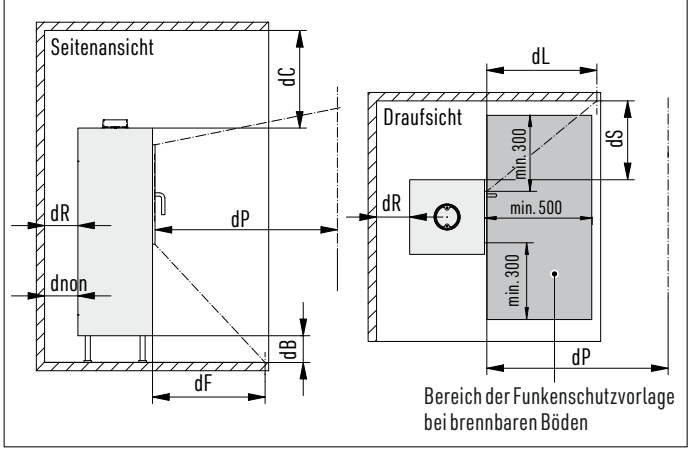
Räumliche Voraussetzung

Voraussetzung für den Aufbau des Kaminofens ist eine ebene, tragfähige Stellfläche, die aus nicht brennbaren Baustoffen besteht oder durch eine nicht brennbare Unterlage geschützt sein muss. Im Zweifel einen Fachmann zu Rate ziehen und gegebenenfalls einen statischen Nachweis erstellen lassen. Im HARK-Zubehörprogramm finden Sie hierfür geeignete Bodenplatten. Diese Bodenplatten können auch als Funkenschutzvorlage dienen. Eine Funkenschutzvorlage ist nur bei brennbaren Böden erforderlich und muss von der Feuerraumöffnung aus gemessen seitlich mindestens je 300 mm und nach vorne mindestens 500 mm hinausragen. Von der Rückseite und den Seitenflächen des Kaminofens ist ein Abstand zu brennbaren Wänden von 300 mm und zur brennbaren Decke von mindestens 750 mm einzuhalten. Der Abstand vom Abstrahlblech des Raumheizers zur nicht brennbaren Wand beträgt (mindestens) 100 mm. Dabei darf der Abstand zwischen Verbrennungsluft Eintrittsöffnungen und nicht brennbarer Wand nicht weniger als 50 mm betragen.

Im Strahlungsbereich des Brennraumes muss zu brennbaren Bauteilen, Möbeln, Dekostoffen und ähnlichem ein Mindestabstand von 1200 mm eingehalten werden (gemessen von der Vorderkante der Feuerraumöffnung). Der Abstand kann auf 600 mm verringert werden, wenn ein beidseitig hinterlüfteter Strahlungsschutz vorhanden ist. Zudem muss ein Abstand von mindestens 480 mm zur Seitenwand im Strahlungsbereich (dL) eingehalten werden (gemessen von der Vorderkante der Feuerraumöffnung) siehe Abbildung A.

Wärmestrahlung, insbesondere durch Glasflächen, kann brennbare Gegenstände in der Nähe des Gerätes in Brand setzen!

Abbildung A



	Mindestabstände	
dR	von der Rückseite zu brennbaren Materialien/Wänden	300 mm
dS	von den Seiten zu brennbaren Materialien/Wänden	300 mm
dC	von der Oberseite zu brennbaren Materialien in der Decke	750 mm
dP	von der Vorderseite zu brennbaren Materialien	1200 mm
dF	von der Vorderseite zu brennbaren Materialien im unteren vorderen Strahlungsbereich	0 mm
dL	von der Vorderseite zu brennbaren Materialien im seitlichen vorderen Strahlungsbereich	480 mm
dB	von unterhalb des Bodens (ohne Füße) zu brennbaren Materialien	0 mm
dnon	von nicht brennbaren Wänden	100 mm

Zu den brennbaren Materialien/Wänden zählen auch „schützenswerte Wände" zum Beispiel Wände, die im Ofenbereich elektrische Leitungen oder Wasserleitungen haben oder wenn Möbel an die Wand im Bereich des Ofens aus dem Nebenraum gestellt werden.

Verbrennungsluftzufuhr

Da Kaminöfen raumluftabhängige Feuerstätten sind, die Ihre Verbrennungsluft dem Aufstellraum entnehmen, muss der Betreiber für ausreichende Verbrennungsluftzufuhr sorgen! Kaminöfen der Betriebsweise geschlossen (selbstschließende Feuerraumtür) benötigen ein Raumvolumen von mindestens 4 m^3 pro Kilowatt Nennwärmeleistung. Bei kleineren Räumen, abgedichteten Fenstern und Türen oder sonstigen Beeinträchtigungen einer ausreichenden Luftzufuhr (zum Beispiel weitere Feuerstätten, mechanische Entlüftungen), muss für eine zusätzliche Frischluftzufuhr gesorgt werden, z. B. durch den Einbau einer Luftklappe in der Nähe des Kaminofens oder die Verlegung einer Verbrennungsluftleitung nach außen oder in einen gut belüfteten Raum (ausgenommen Heizungskeller).

Beim Betrieb mehrerer Feuerstätten in einem Aufstellraum oder in einem Luftverbund ist für jede Feuerstätte eine separate Verbrennungsluftleitung zu erstellen oder eine Leitung entsprechend groß zu dimensionieren.

Eine Küchendunstabzughaube im Abluftbetrieb, die sich im Raumluftverbund mit dem Kaminofen befindet, kann den Betrieb der Feuerstätte ebenfalls beeinträchtigen, da sie dem Raumverbund große Mengen Luft entzieht. Diese Luft muss dem Raumverbund durch eine entsprechend große Verbrennungsluftleitung wieder zugeführt oder die Dunstabzughaube muss mit einem Fensterkontaktschalter versehen bzw. auf Umluft umgerüstet werden. Der Fensterkontaktschalter wird an einem kippfähigen Fenster installiert und gewährleistet, dass die Dunstabzugshaube nur betrieben werden kann, wenn das Fenster gekippt ist.

Insbesondere bei fugendichten Fenstern und Türen ist für ausreichende Verbrennungsluft zu sorgen!

Wahlweise ist der Kaminofen mit einer externen Verbrennungsluftzufuhr lieferbar. Die Verbrennungsluft wird demnach nicht aus dem Aufstellraum entnommen, sondern dem Brennraum direkt über eine Verbrennungsluftleitung zugeführt. Dieser Kaminofen ist daher auch für Niedrigenergiehäuser geeignet, in denen eine ausreichende Verbrennungsluftversorgung durch Fugenundichtigkeiten nicht gewährleistet ist. Für die Verbrennungsluftversorgung muss ein Durchbruch in der Außenwand des Hauses vorgesehen werden. Die Verbindung vom Anschlussstutzen an der Außenwand (Innenseite) wird mit Hilfe von Aluflexrohren (Ø 125 mm), die im HARK-Zubehörprogramm erhältlich sind, mit dem Stutzen für die externe Verbrennungsluftzufuhr am Kaminofen verbunden.

Wir empfehlen, die Verbrennungsluftleitung gedämmt auszuführen, um eine Schwitzwasserbildung zu vermeiden. Zudem sollte in die Verbrennungsluftlei-

tung eine dichtschließende Luftklappe einbaut werden, die bei Nichtbetrieb der Feuerstätte geschlossen sein soll. Bei der Durchführung durch eine Außenwand ist besondere Sorgfalt und Fachkenntnis erforderlich, damit keine Undichtigkeiten und Wärmebrücken entstehen. Befragen Sie gegebenenfalls vorher einen Baufachmann.

⚠ Bitte beachten Sie, dass die Verbrennungsluftleitung und das Gitter in der Außenwand regelmäßig auf Verunreinigungen zu prüfen sind. Laubreste, Pollen oder Spinnenweben können die Verbrennungsluftleitung derart zusetzen, dass der Feuerstätte nicht mehr genügend Verbrennungsluft zugeführt wird und es somit zu erheblichen Funktionsbeeinträchtigungen kommen kann.

Sofern die Verbrennungsluft der raumluftabhängigen Feuerstätte an den Luftschacht eines Luft-Abgas-Schornsteinsystems angeschlossen wird, ist dies zusätzlich in der Bemessung der Zuluftversorgung zu berücksichtigen. Hierfür ist die DIN EN 13384-1 anzuwenden. Darüber hinaus sind die Bestimmungen in der Zulassung des Luft-Abgas-Schornsteins zu beachten.

Schornstein und Rauchrohranschluss

Bei der Installation des Kaminofens müssen die bestehenden Gesetze der Landesbauordnung, örtliche feuerpolizeiliche und baurechtliche Vorschriften beachtet werden.

Der Kaminofen muss an einen, für feste Brennstoffe geeigneten, Schornstein angeschlossen werden. Der Schornstein ist entsprechend den Anforderungen der DIN V 18160 Teil 1 auszuführen und nach EN 13384 zu bemessen. Die Temperaturklasse des Schornsteins muss mindestens der Klasse T 400 G entsprechen.

Für den Rauchrohranschluss bietet die Firma HARK im Zubehörprogramm komplette Rauchrohrsätze für jeden Kaminofen an. Die original HARK-Rauchrohre und HARK-Rauchrohrknie ermöglichen eine einfache Montage des Kaminofens. Selbstverständlich lässt sich der Schornsteinanschluss auch mit handelsüblichen Rauchrohren durchführen. Die Rauchrohre sind am Kaminofen, untereinander und am Schornstein fest gesteckt anzubringen. Das Rauchrohr darf nicht in den freien Schornsteinquerschnitt hineinragen. Sind andere Feuerstätten im gleichen Stockwerk am gleichen Schornstein angeschlossen, muss der Anschluss mindestens 300 mm höher oder tiefer liegen als der Anschluss anderer Geräte. Es empfiehlt sich die Verwendung eines Doppelwandfutters.

Je nachdem wieviel Luft zwischen dem Abgasstutzen des Kaminofens und dem Rauchrohr vorliegt, muss diese Verbindungsstelle durch Umwickeln des Abgasstutzens mit dem mitgelieferten Dichtband abgedichtet werden (siehe Seite 10, Teil 035037). Das Gerät darf keine Schornsteinlast oder Installationen von Abgasabzügen aufnehmen.

⚠ Zu temperaturempfindlichen oder brennbaren Materialien ist vom Rauchrohr ein Mindestabstand von 450 mm einzuhalten. Führt das Rauchrohr durch Bauteile aus brennbaren Baustoffen, so sind die Bauteile in einem Umkreis von mind. 200 mm aus nicht-brennbaren formbeständigen Baustoffen geringer Wärmeleitfähigkeit (z. B. Gasbeton) herzustellen. Es muss im Zweifelsfall stets mit dem Schornsteinfegermeister gesprochen werden.

Montage des Kaminofens

Der Anschluss des Ofenrohres Ø 150 mm kann wahlweise von oben oder von der Rückseite des Ofens an den Schornstein erfolgen. Der Kaminofen wird für den Anschluss oben vormontiert angeliefert. Dieser Anschluss ist strömungsgünstiger. Bei Anschluss von hinten ist der Ofen vor Ort entsprechend umzurüsten.

Montagefolge:

- Blechdeckel aus der hinteren Strahlschutzwand (Geräterückwand) herausheben.
- Den nun zugänglichen Blinddeckel abschrauben und mit der darunterliegenden Dichtung zur Seite legen.
- Rohrstutzen oben abschrauben und mit der darunterliegenden Dichtung auf dem zuvor geöffneten, hinteren Abgasanschluss anschrauben.
- Oberen Abgasanschluss mit dem Blinddeckel und zugehöriger Dichtung durch Anschrauben verschließen.

Beim Anschrauben des Rauchrohrstutzens und des Blinddeckels muss darauf geachtet werden, dass die Textilglasdichtung wieder sauber eingearbeitet wird.

Montage der Ofenkacheln (Abbildung B)

⚠ Bitte behandeln Sie die Kacheln sehr vorsichtig! Achten Sie beim Auspacken der keramischen Ofenkacheln darauf, dass diese auf eine weiche Unterlage abgelegt werden. Die keramischen Ofenkacheln sind aus natürlichen Rohstoffen gefertigt und handbearbeitet sowie handglasiert, daher sind Farbabweichungen und Maßtoleranzen unumgänglich.

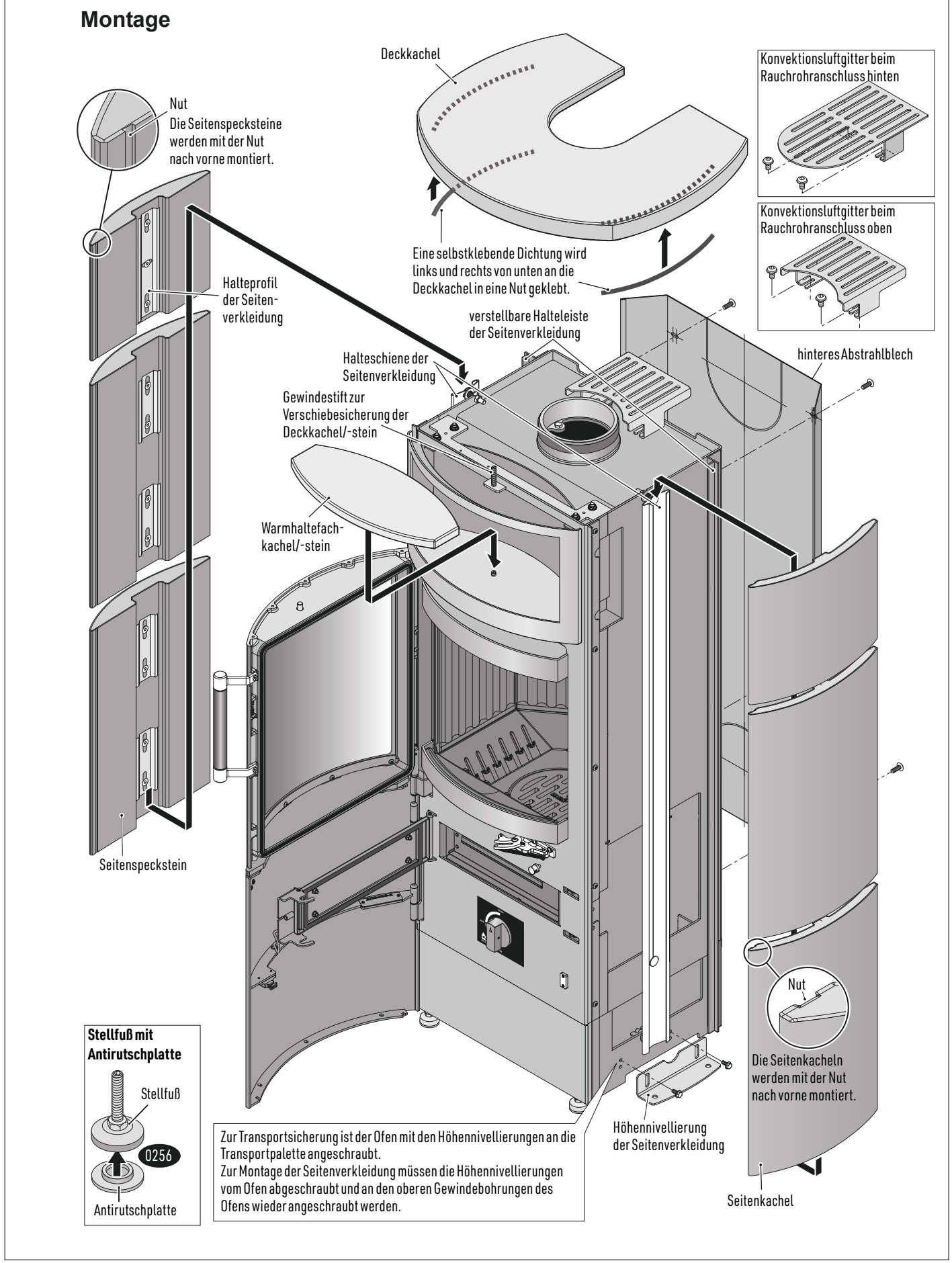
Für einen sicheren Stand des Kaminofens müssen unter den Stellfüßen Gummiteller angebracht werden. Für diese Arbeit sind zwei Personen notwendig. Kippen Sie den Ofen jeweils leicht zu jeder Seite, um die Gummiteller anzubringen. Sollte sich der Ofen mit den Gummitellern schwer schieben lassen, können Sie unter die Stellfüße für die Zeit der Montage dünne Pappe legen (siehe Detail Abbildung B).

Jede Seite des Kaminofens wird mit jeweils drei Ofenkacheln verkleidet. Die beiden gleichlangen großen Kacheln kommen nach unten und eine kleine Kachel nach oben. In den Seitenkacheln befindet sich auf einer Seite eine Nut. Drehen Sie die Kacheln so, dass die Nut vorne ist. Legen Sie jeweils drei Kacheln in dieser Reihenfolge auf dem Boden aus und ermitteln das Höhenmaß der drei übereinanderliegenden Kacheln. Dieses Maß dient zur Einstellung der Höhennivellierung der Seitenkacheln. Mit den Höhennivellierungen ist der Korpus des Kaminofens an der Transportpalette festgeschraubt. Lösen Sie die Befestigungsschrauben und nehmen den Ofenkorpus von der Transportpalette. Schrauben Sie die Höhennivellierbleche vom Ofenkorpus ab und schrauben diese in den darüberliegenden Gewindebohrungen wieder an. Stellen Sie die Höhennivellierbleche dabei auf das zuvor gemessene Kachelmaß von Oberkante Nivellierblech bis Oberkante des Ofenkorpus ein. Am Ofenkorpus befinden sich senkrechte Kachelhalteschienen für die Seitenkacheln. Um die Seitenkacheln leichter einschieben zu können, lösen Sie die Sechskantmuttern soweit wie nötig. Die Kacheln werden nun von oben in die Halteschienen eingeschoben. Ziehen Sie die Muttern der Kachelhalteschienen anschließend wieder an. Die Seitenkacheln werden am Ofenkorpus vorne und hinten durch Metallschienen geführt. Sollten diese Schienen die Kacheln nicht berühren, können Sie die hintere Metallschiene verschieben. Lösen Sie hierzu die vier Schrauben des hinteren Abstrahlblechs und stellen dieses zur Seite. Die Schrauben der hinteren Metallschiene sind nun zugänglich. Lösen Sie die Halteschrauben der Schiene und schieben diese gegen die Kacheln. Anschließend können Sie die Schiene wieder festschrauben und das hintere Abstrahlblech montieren.

Hinter dem Rauchrohrstutzen wird auf dem Ofenkorpus das Konvektionsluftgitter montiert. Beachten Sie hierzu die Detailzeichnung in Abbildung B. Auf den Ofenkorpus sowie die Seitenkacheln wird die Deckkachel gelegt. Kleben Sie auf der Unterseite der Deckkachel rechts und links in die Nut einen Streifen der selbstklebenden Dichtung. Zur Justierung der Deckkachel schrauben Sie einen Gewindestift oberhalb des Warmhaltefaches in die entsprechende Bohrung. Legen Sie abschließend die Warmhaltefachkachel in das Warmhaltefach. Dieses wird auch mit einem Gewindestift arretiert.

Montage Kacheln/Specksteinverkleidung

Abbildung B



Montage der Specksteinverkleidung

Die Specksteinverkleidung ist von Natur aus bruchempfindlich und daher mit größter Sorgfalt zu behandeln. Die Montage erfolgt analog zur Montage der Kachelverkleidung. Hier wird das selbstklebende Dichtband jedoch auf die oberen Seitensteine geklebt.

⚠ Jegliche Ein- und Umbauten in und an der Feuerstätte, die nicht ausdrücklich von uns als Hersteller autorisiert sind, führen zum Erlöschen der Typenprüfung, der CE-Kennzeichnung und der Betriebserlaubnis. Das gilt auch für sogenannte Zubehörteile, welche innerhalb des Feuerraumes zum Einsatz kommen sollen (z. B. Brennkörbe). Die Betriebserlaubnis erlischt auch bei der Verwendung von Brennstoffen, für welche die Feuerstätte nicht ausdrücklich freigegeben ist (vgl. Typenschild und Anleitung).

Inbetriebnahme

Wenn der Kaminofen in Betrieb genommen wird, müssen die Absperrklappen der Verbrennungsluftleitungen, falls vorhanden, unbedingt geöffnet werden. Erst nach dem Erkalten des Ofens können die Absperrklappen wieder geschlossen werden. Zu diesem Zeitpunkt darf keine Glut mehr im Ofen sein.

⚠ Bitte beachten Sie, dass auf der Feuerstätte und in jeglichen Hohl- und Stauräumen von Feuerstätten keine brennbaren Materialien gelagert werden dürfen. Dies gilt selbstverständlich insbesondere für alle leicht entflammbaren Gegenstände, wie z. B. Anzündmaterialien oder Brennstoffe. Auch rund um die Feuerstätte müssen brennbare Gegenstände mit einem Abstand gelagert werden, der mindestens den Angaben in der Bedienungsanleitung und auf dem Typenschild, als Mindestabstand zu brennbaren Bauteilen und Gegenständen, entspricht. Darüber hinaus können sich noch größere Abstände aus den Vorschriften des Lagergutes selbst ergeben.

Verbrennungsluftversorgung

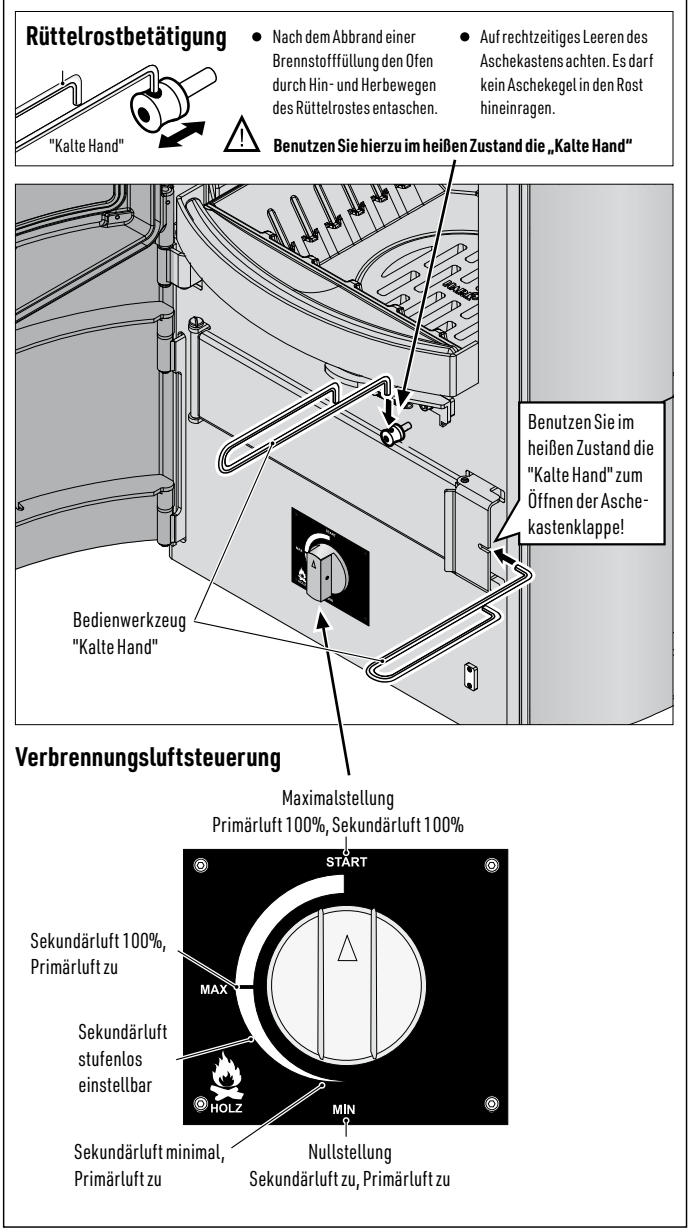
Der Kaminofen ist mit einer Verbrennungsluftsteuerung ausgerüstet, mit dem Sie sowohl die Primärluft- als auch die Sekundärluftzufuhr steuern können. Die Primärluft wird dem Feuerraum von unten durch die Gussmulde zugeführt und wird in der Anheizphase benötigt.

Die Sekundärluft wird dem Feuerraum im oberen Bereich zugeführt und ist für die Verbrennung von Holz zuständig. Sie sorgt für eine Nachverbrennung der Heizgase und vermindert durch die sogenannte Scheibenspülung eine übermäßige Rußabsonderung an der Sichtscheibe (Abbildung C). Die Bedienung des Reglers entnehmen Sie bitte dem Punkt „Normale Inbetriebnahme". Wenn der Kaminofen nicht in Betrieb ist, schließen Sie die Verbrennungsluftzufuhr. Sie verhindern so, dass es zu Zugerscheinungen durch die Verbrennungsluftöffnungen im Kaminofen kommt. Stellen Sie hierzu den Bedienknauf auf die Nullstellung („MIN").

Erstes Anheizen

Verwenden Sie zum Anzünden oder Wiederanzünden niemals Benzin, benzinartige Lampenöle, Petroleum, Grillanzünder, Ethylalkohol oder ähnliche Flüssigkeiten. Derartige Flüssigkeiten sind vom Gerät fernzuhalten, wenn dieses in Betrieb ist. Machen Sie sich mit der Brennregulierung Ihres Kaminofens vertraut. HARK-Kaminöfen sind mit hochhitzebeständigem Lack beschichtet. Dieser härtet erst bei den ersten Heizvorgängen aus. Vorübergehender Geruch durch Einbrennen des Lackes lässt sich nicht vermeiden. Sorgen Sie während dieser Zeit für eine gute Durchlüftung (Durchzug/Querlüftung) des Aufstellraumes. Die Nennwärmeleistung des Ofens kann zum forcierten Einbrennen des Lackes kurzeitig auch etwas überschritten werden, wenn der Ofen dabei unter Aufsicht bei guter Raumlüftung betrieben und die Temperatur der Umgebungsflächen dabei kontrolliert wird. Berühren Sie bei den ersten Heizvorgängen nicht den Lack des Ofens. Durch Berührung könnten an der, noch nicht vollständig ausgehärteten Beschichtung, Schäden entstehen.

Abbildung C



Bitte beachten Sie, dass hochitzefeste Spezial-Ofenlacke keinen Korrosionsschutz bieten können. So kann es bei zu feuchter Reinigung des Ofens oder des Fußbodens in Ofennähe oder bei der Aufstellung in feuchten Räumen zur Bildung von Flugrost kommen.

Normale Inbetriebnahme

Dieses Gerät darf nur im Zeitbrand betrieben werden. Im kalten Zustand des Kaminofens nehmen Sie folgende Grundeinstellungen vor. Stellen Sie den Bedienknauf auf die Stellung „START" (Abbildung C). Legen Sie einen Holzscheit quer parallel zur Tür, vorne in die Gussmulde der Feuerstätte. Auf diesen Holzscheit legen Sie zwei weitere Holzscheite rechtwinkelig zur Tür in den Feuerraum. Zwischen die beiden oberen Holzscheite legen Sie zwei Kaminanzünder. Auf die Holzscheite legen Sie eine großzügige Menge klein gespaltenes Anzündholz. Verwenden Sie zum Anzünden kein Papier oder Pappe, sondern nur Kaminanzünder!

Zünden Sie die Kaminanzünder an und verschließen Sie die Feuerraumtür. Lassen Sie diese Holzaufgabe mit geöffnetem Bedienknauf herunterbrennen, bis eine Grundglut vorhanden ist. Je nach Holzgüte, Schornsteinzug und Witterung dauert diese Verbrennungsphase unterschiedlich lange.

Legen Sie auf diese Grundglut zwei weitere Holzscheite parallel zur Feuerraumscheibe auf und verschließen die Feuerraumtür. Sind auch diese Holzscheite rundherum angebrannt, sollten Ofen und Abgassystem weitgehend die Betriebstemperatur erreicht haben.

Jetzt können Sie den Bedienknauf nach links auf „MAX" (Sekundärluft 100%) stellen. Sie können den Abbrand über diese Stellung hinaus noch weiter drosseln. Sie müssen jedoch darauf achten, dass das Holz immer mit einem klar erkennbaren Flammenbild verbrennt.

Die hier benannte Menge an Anzündholz und der Zeitpunkt der Reduzierung der Verbrennungsluft können nur Anhaltswerte darstellen. Die optimale Menge bzw. die besten Reglereinstellungen hängen ganz erheblich von Art und Feuchtegehalt des Brennstoffs, der Witterung und den örtlichen Gegebenheiten (vor allem Schornsteinzug) ab. Mit den ersten Brennstoffauflagen kann man nicht im reduzierten Betrieb sparsam heizen. Die maximale Füllhöhe im Feuerraum beträgt 10 cm (entspricht der Dicke von handelsüblichem Scheitholz). Zuerst muss genügend Holz schnell und mit viel Sauerstoffzufuhr verbrannt werden, bis die Feuerstätte und der Schornstein Betriebstemperatur erreicht haben und gut „ziehen". Das erkennen Sie daran, dass sich die beim Anfeuern vorübergehend schwarz verfärbten Schamottesteine frei brennen und ihre ursprünglich helle Farbe wieder annehmen.

Wichtige Hinweise zum sachgerechten und gefahrlosen Betrieb Ihrer Feuerstätte.

Moderne Feuerstätten erfüllen sehr hohe Anforderungen an die Dichtheit des Feuerraums und der Luftregler. Dies gewährleistet eine hocheffiziente Verbrennung mit einem sehr hohen Wirkungsgrad.

Damit nimmt jedoch naturgemäß auch die Gefahr einer Verpuffung bei unsachgemäßem Betrieb zu. Wenn stark ausgasende Brennstoffe, wie zum Beispiel Holz, mit Sauerstoffmangel verbrannt werden, nehmen Rußanteile und Schadstoffe im Rauchgas zu. Verpuffungsgefahr entsteht, wenn dem Brennstoff zuviel Sauerstoff entzogen wird, so dass in größerem Umfang unverbrannte, aber zündfähige Gase im Feuerraum und Abgassystem entstehen und verweilen.

Dieser Zustand kann zum Beispiel entstehen, wenn Brennstoff auf die Glut im heißen Feuerraum nachgelegt wird, ohne dass die Luftregler gleichzeitig ausreichend geöffnet werden. Das Brenngut wird aufgrund der Glut und Hitze ausgasen, ohne dass die Gase gleich vollständig verbrannt werden.

Wenn dann plötzlich Sauerstoff zugeführt wird (Luftregler oder Feuerraumtür schlagartig öffnen), können die unverbrannten Gase explosionsartig „verpuffen". Um einer Verpuffung vorzubeugen, ist daher grundsätzlich darauf zu achten, dass das Brenngut (insbesondere Holz oder Holzprodukte) nie mit zu starker Reduzierung der Luftzufuhr gefeuert wird.

Holz lässt sich zwar mit reduzierter Luftzufuhr verbrennen, jedoch soll stets ein klar erkennbares Flammbild gewährleistet bleiben. Holz darf nicht „kokelnd" verfeuert werden.

Wenn Sie dies und die weiteren Hinweise der Bedienungsanleitung beachten, können Sie Ihren Kaminofen sorglos betreiben und sich an seiner beeindruckenden Wärmeleistung und Regelbarkeit erfreuen.

Der Kaminofen, insbesondere die Stahloberfläche, die Sichtscheibe, die Rüttelrostbetätigung, der Aschekasten, die Aschekastenklappe und der Türgriff sind beim Betrieb sehr heiß. Achtung Verbrennungsgefahr! Vermeiden Sie unbedingt diese Teile mit bloßer Hand zu berühren. Führen Sie alle Tätigkeiten am heißen Kaminofen mit dem Schutzhandschuh bzw. der „kalten Hand" durch, die im Lieferumfang enthalten sind (siehe Abbildung C).

Betriebsweise in der Übergangszeit

Bei wechselndem Luftdruck, sowie starkem Wind, kann es bei stark steigender bzw. höherer Außentemperatur (etwa ab 15° C) u. U. zu Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges kommen, so dass die Rauchgase schlecht abgeführt werden. Es ist darauf zu achten, dass in dieser Zeit bei eventuell unzureichendem Zug auf eine Inbetriebnahme der Feuerstätte verzichtet werden muss. Während dieser Zeit keinesfalls den Brennstoffwähler bis zu seiner kleinsten Einstellung drosseln. In diesem Falle den Brennstoffwähler des Ofens so einstellen, dass der Brennstoff sichtbar brennt. Rütteln Sie die Asche regelmäßig ab.

Bei einer zu kleinen Einstellung der Verbrennungsluftzufuhr können erfahrungsgemäß Beeinträchtigungen des Schornsteinzuges auftreten. Dies kann auch zur Verrußung des Sichtfensters führen. Im Normalfall brennt die Ruß-Schicht von selbst wieder ab, wenn der Ofen mit geöffneten Reglern und entsprechend Brennstoff betrieben wird. Evtl. mit nicht scheuernden Reinigungsmitteln nachreinigen.

Betriebsempfehlung zur Verbrennung mit Holz

Es darf nur naturbelassenes, stückiges Scheitholz verbrannt werden (trocken und unbehandelt lt. Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz). Die Scheitlänge muss der Feuerraumtiefe bzw. -breite angepasst werden. Buchenscheitholz mit einer Länge von 25 bis 30 cm ist am besten geeignet. Der Umfang der Scheite sollte, wie bei handelsüblichem Scheitholz, ca. 25 bis 30 cm betragen. Heizen Sie nur mit trockenem Holz (optimale Restfeuchte zwischen 12 und 15 %). Geeignete Messgeräte sind im Fachhandel oder bei der Firma HARK erhältlich. Die Holzfeuchte wird im Inneren, in der Mitte eines Holzscheites gemessen. Unmittelbar vor der Messung wird der zu prüfende Holzscheit gespalten. Das Messgerät wird quer zur Faserrichtung angesetzt. Zu feuchtes Holz hat einen zu geringen Heizwert, führt zu verrußten Scheiben und kann eine Schornsteinversottung begünstigen. Verbrennen Sie keine Abfälle, insbesondere keine Kunststoffe! In den Abfallmaterialien sind Schadstoffe enthalten die dem Ofen, dem Schornstein und der Umwelt schaden. Die Verbrennung von Hausmüll ist nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz verboten! Beschichtete Holzreste sowie Spanplatten dürfen auf keinen Fall verfeuert werden. Durch die Verfeuerung ungeeigneter Brennstoffe kann sich Glanzruß im Schornstein bilden, der einen Schornsteinbrand zur Folge haben kann. Im Fall eines Schornsteinbrandes verschließen Sie sofort alle Luftöffnungen am Kaminofen und informieren die Feuerwehr. Bei Beachtung unserer Hinweise ist ein Schornsteinbrand jedoch auszuschließen.

In der Anheizphase führen Sie dem Holz sowohl Primär- als auch Sekundärluft zu. Anschließend wird die Primärluft geschlossen und über die Sekundärluft gesteuert.

Grundsätzlich ist der Brennstoff Holz nur bedingt regelbar. Deshalb ist ein gleichmäßiger Abbrand nur begrenzt möglich. In begrenztem Umfang kann mit der Aufgabe und der Menge die Leistung beeinflusst werden; d.h. große Holzscheite reduzieren die Abbrandgeschwindigkeit und begünstigen einen gleichmäßigen Abbrand. Kleine Holzscheite brennen schneller ab und führen kurzzeitig zu höherer Leistung. Durch den starken Entgasungsprozess beim Brennstoff Holz kann es beim Öffnen der Feuerraumtür zum Rauchaustritt kommen. Es ist zu empfehlen, die Feuerraumtür grundsätzlich nicht zu öffnen, bevor eine Brennstofffüllung bis zur Glutbildung heruntergebrannt ist.

Brennstoffmenge

Die zulässige Brennstoffmenge ist in folgender Tabelle aufgeführt.

Nennwärmeleistung (kW) **(gemäß Typprüfung) für Buchenscheitholz**	**5**	**8**
Auflagemenge pro Stunde bei Nennwärmeleistung	1,4 kg	2,2 kg
Auflageanzahl pro Stunde bei Nennwärmeleistung	2 Scheite	2 - 3 Scheite
Übliche Brenndauer einer Auflage	ca. 0,72 Stunden	ca. 0,7 Stunden

Zu Ihrer Orientierung: Ein Holzscheit aus Buche hat eine Länge von ca. 25 cm, einen Umfang von ca. 25 cm (Durchmesser ca. 8 – 10 cm) und wiegt ca. 0,8 kg.

In der oberen Tabelle können Sie die für Ihren Kaminofen zulässige Brennstoffmenge ablesen, die innerhalb von einer Stunde aufgelegt werden darf. Diese Brennstoffmenge wird jedoch nicht auf einmal in den Feuerraum gelegt, sondern der Feuerstätte in zwei oder drei Auflagen zugeführt. Grundsätzlich sollten Sie jedoch beachten, dass Sie erst dann wieder Brennstoff nachlegen, wenn die vorhergehende Brennstoffauflage weitgehend heruntergebrannt ist. Dies erkennt man daran, dass ein Glutbett entstanden ist und die Flammenbildung dem Ende zugeht. Wenn Brennstoff nachgelegt wird, bevor dieser Zustand erreicht ist, kann dies auch zu einer Überlastung der Feuerstätte führen. Zudem hat das Öffnen der Tür bei langer Flammbildung den Nachteil, dass übermäßig Rauch austreten kann. Nach Erreichen der Betriebstemperatur von Feuerstätte und Schornstein müssen die Luftregler eingeregelt werden.

Beim Betrieb mit Holz ist die Primärluft tendenziell zu schließen und über die Sekundärluft zu reglen (siehe auch Hinweise im Kapitel „Normale Inbetriebnahme" auf Seite 4).

Der Kaminofen darf nur mit dem angegebenen Brennstoff betrieben werden, alle anderen Brennstoffe sind nicht zulässig.

Gefahrenhinweise für Feuerstätten in brennbarer Umgebung!

Die Tabelle gibt die erforderliche Brennstoffmenge an, um die Nennwärmeleistung des Ofens zu erreichen. Die auf dem Typenschild und in dieser Bedienungsanleitung angegebenen Abstände zu brennbaren Bauteilen und Einrichtungsgegenständen sind nur dann ausreichend, wenn die Feuerstätte nicht überlastet wird! Achten Sie darauf, dass Sie die angegebenen Brennstoffmengen in keinem Fall überschreiten. Brennbare Bauteile und Einrichtungsgegenstände dürfen nie mehr als 85°C erhitzt werden (Brandgefahr). Eine nicht brennbare Anbauwand geringer Stärke mit rückseitig angebauten Einbaumöbeln ist wie eine brennbare Wand zu behandeln (Mindestabstände einhalten). Eine Überlastung der Feuerstätte kann zu vorzeitigem Verschleiß und Schäden führen. Für die Folgen einer Überlastung der Feuerstätte werden Garantie, Gewährleistungs- und Haftungsansprüche jeglicher Art ausdrücklich ausgeschlossen.

Entaschen des Ofens

Der Ofen muss nach dem Abbrand einer Brennstofffüllung durch Hin- und Herbewegen der Rüttelrostbetätigung entascht werden. Durch Bewegung des Drehrostes (Rüttelung) fällt die Asche in den Aschekasten. Es ist darauf zu achten, dass der Aschekasten rechtzeitig entleert wird. Es muss vermieden werden, dass der Aschekegel in den Rost hineinragt. Der Feuerrost wird dann nicht mehr ausreichend gekühlt und verformt sich. Sorgen Sie dafür, dass nur kalte Asche in die Mülltonne gelangt, um eine Brandgefahr zu vermeiden. Im Ofenkorpus finden Sie unter dem Aschekasten einen Deckel. Wenn Sie den vollen Aschekasten zur Mülltonne bringen, können Sie diesen Deckel verwenden. Achten Sie darauf, dass Sie den Aschekasten ohne Deckel wieder unter den Feuerrost schieben.

Wartungs- und Reinigungshinweise

Der Kaminofen und die Rauchrohre sind je nach Erfordernis, mindestens jedoch 2x jährlich, gründlich zu reinigen. Diese Wartung fällt nicht in den Zuständigkeitsbereich des Schornsteinfegers sondern in den des Betreibers. In dem Rauchrohrknie befindet sich eine Reinigungsöffnung. Schrauben Sie den Deckel auf und entfernen den Ruß in beiden Richtungen aus dem Rauchrohr. Dies kann beispielsweise mit einem Aschespezialsauger und einer Kesselreinigungsbürste erfolgen. Achten Sie darauf, dass die Feuerraumtür und alle Luftregler hierbei geschlossen sind.

Die FlameKat-Elemente bestehen aus einer Schaumkeramik, deren Zellen trotz kompakter Außenmaße eine sehr große Oberfläche bilden. Die große Oberfläche bietet in Verbindung mit der verwinkelten Zellstruktur eine sehr gute Aufnahmefläche für Partikel (Kleinstteile, Staub, Ruß, Schadstoffe) im Rauchgas der Feuerstätte. In den Kaltphasen der Verbrennung (Anheizen, Abkühlen, Schwachlast) lagern sich solche Partikel bestimmungsgemäß auf der Oberfläche der FlameKat-Elemente ab. Wenn die Betriebstemperatur erreicht ist (Nennwärmeleistung), wird der FlameKat so heiß, dass die abgelagerten Partikel verbrennen und ein Selbstreinigungseffekt eintritt. Nachdem der FlameKat auf Betriebstemperatur aufgeheizt wurde, verbleiben nur noch wenig Partikel, die auch mit hoher Hitze nicht nachverbrennbar sind. Diese Partikel sind zum überwiegenden Teil nicht mehr gesundheitsschädlich. Je nach Betriebsweise und verwendeten Brennstoffen (Art und Qualität), müssen die FlameKat-Elemente ab und an gereinigt werden. Dazu sollen sie vorsichtig aus dem Feuerraum entnommen werden (keine Gewalt anwenden, möglichst nicht anecken; Seite 9 oben).

Für die FlameKat-Elemente gibt es folgende Reinigungsmöglichkeiten:

1. Die FlameKat-Elemente können unter laufendem Wasser ausgespült werden. Optimal ist ein weicher Brausestrahl. Vor dem Wiedereinbau bitte gründlich abtrocknen lassen.

2. Unkompliziert ist auch das beidseitige Absaugen der FlameKat-Elemente mit einem weichen Bürstenaufsatz für den Staubsauger.

Wenn Sie einen neuen oder gereinigten FlameKat gegen das Licht halten, muss ein Durchlass optisch erkennbar sein (Lichtpunkte erkennbar).

Auch der Innenraum des Kaminofens muss in Abhängigkeit von der Nutzungsintensität und den verwendeten Brennstoffen regelmäßig von losem Ruß und Asche gereinigt werden. Oberhalb der FlameKat-Elemente befinden sich noch weitere Heizgasumlenkplatten (siehe Abbildungen auf Seite 8). Entnehmen Sie die Umlenkplatten vorsichtig aus dem Feuerraum und entfernen Sie die Rußablagerungen mit geeigneten Werkzeugen und / oder einem Industriestaubsauger. Der restliche Feuerraum und auch der Einschub für den Aschekasten unterhalb des Gussrostes kann gründlich mit einem Industriestaubsauger ausgesaugt werden. Chemische Reinigungsmittel sind in aller Regel nicht nötig oder vorteilhaft. Fester anhaftende Rückstände im oberen Bereich des Feuerraums (Rauchsammler) lassen sich bei Bedarf mit einer handelsüblichen Kesselreinigungsbürste aus Kunststoff entfernen.

Warnung: Die durch verstopfte Schornsteine entstehenden Brandgase sind gefährlich. Der Schornstein und die Rauchrohre müssen frei von Hindernissen sein und sind nach den o. g. Anweisungen zu kehren.

Der Schornstein muss ebenfalls regelmäßig durch den Schornsteinfeger gereinigt werden. Über die notwendigen Intervalle gibt Ihr zuständiger Schornsteinfegermeister Auskunft. Nach einer längeren Betriebsunterbrechung ist es notwendig, vor erneutem Zünden des Ofens, den Schornstein auf Verstopfung zu überprüfen. Der Kaminofen sollte regelmäßig durch einen Fachmann überprüft werden.

Warnung: Das Gerät darf nicht eigenmächtig verändert werden!

Der Kaminofen ist, wie oben erwähnt, mit hochhitzefestem Speziallack beschichtet. Wenn der Lack nach mehrmaligem Heizen eingebrannt ist, kann die Oberfläche mit einem leicht angefeuchteten, weichen Reinigungstuch gereinigt werden. Schadhafte Stellen können mit Farbspray (erhältlich im HARK-Zubehörprogramm) nachbehandelt werden, nachdem sie mit feiner Stahlwolle (bitte keinerlei Schmirgelpapier verwenden!) gesäubert wurden. Beachten Sie hierzu die spezielle Reparaturanleitung.

Bei falsch aufgelegtem oder feuchtem Holz kann das Sichtfenster in der Feuerraumtür verrußen. Dieses kann bei leichtem Belag mit Glasreiniger gereinigt werden. Verwenden Sie nur handelsübliche, nicht kratzende Glasreiniger. Reinigungsmittel, speziell Glasreiniger sind aggressiv und können den Ofenlack und

die Dichtungen schädigen. Vermeiden Sie daher den Kontakt von Reinigungsmitteln mit den Lackflächen und den Dichtungen. Wenn Sie Reinigungsmittel aus einer Sprühflasche verwenden, sprühen Sie diese zunächst in einen Lappen und tragen die Reinigungsmittel mit einem Lappen auf. Reinigen Sie das Glas nur im kalten Zustand.

Die Heizgasumlenkplatte, die Schamotteplatten und der Rüttelrost können nach langem Gebrauch verschleißen, sie können aber leicht getauscht werden. Verchromte, bzw. vergoldete Ofenteile dürfen nur mit einem sehr weichen Tuch, mit wenig Druck, vorsichtig abgewischt werden. Verwenden Sie keine Putzmittel. Abriebgefahr!

Kaminöfen der Arten Typ B, BE und CA

Kaminöfen dieser Arten sind nur zum Betrieb mit geschlossenem Feuerraum bestimmt. Die Feuerraumtür darf nur zur Brennstoffaufnahme geöffnet und muss anschließend sofort wieder geschlossen werden. Wenn der Kaminofen nicht betrieben wird, ist die Feuerraumtür geschlossen zu halten. Bei Kaminöfen dieser Arten ist oft der Anschluss an mehrfach belegte Schornsteine möglich; für die Schornsteinbemessung gilt EN 13384.

⚠ Die Anwesenheit von Kindern in der Nähe Ihres Heizgerätes sollte ausschließlich unter Aufsicht von Erwachsenen erfolgen. Die Bedienung der Feuerstätte darf nur durch Personen erfolgen, die die Bedienungsanleitung gelesen haben oder entsprechend eingewiesen wurden. Beim Verkauf der Feuerstätte händigen Sie auch die Bedienungsanleitung aus. Bei Nichtbeachtung der vorgenannten Hinweise entfällt jeglicher Garantieanspruch.

Bitte beachten Sie, dass feuerberührte Teile sowie Verschleißteile wie Schamottesteine, Dichtungen, Glasscheiben und Gussroste nicht unserer Garantie und Gewährleistung unterliegen. Diese sind jedoch leicht austauschbar und damit Sie sich langfristig an Ihrem Kaminofen erfreuen können, sichern wir Ihnen eine mehrjährige Nachlieferfrist für die Ersatzteile zu. Es dürfen nur Original HARK-Ersatzteile verwendet werden.

Technische Daten		
Nennwärmeleistung kW	5	8
Energieeffizienzklasse (A++ bis G)	A+	A+
CO-Emission g/Nm³ 1)	1,25	1,25
Abgasmassenstrom g/s	5	5
erforderlicher Förderdruck in mbar	0,12	0,12
Abgastemperatur in °C	240	235
Staub in mg/Nm³	40	40
Wirkungsgrad in %	84	89
zugelassener Brennstoff	Scheitholz	Scheitholz
H/B/T in mm	1360/582/526	1360/582/526
Gewicht Kacheln/Speckstein in kg	255/312	255/312
Gewicht Stahlblech in kg	-	-
Anschlusshöhe hinten/oben in mm 2)	1205/1730	1205/1730
Anschlusshöhe externe Verbrennung in mm 3)	300	300
ø externe Verbrennungsluftzufuhr in mm	125	125
ø Abgasstutzen in mm	150	150
Korpusfarbe	graphit oder titan	graphit oder titan
lichtes Scheibenmaß H/B in mm	410/360	410/360
lichtes Feuerraummaß H/B/T in mm	390/380/380	390/380/380

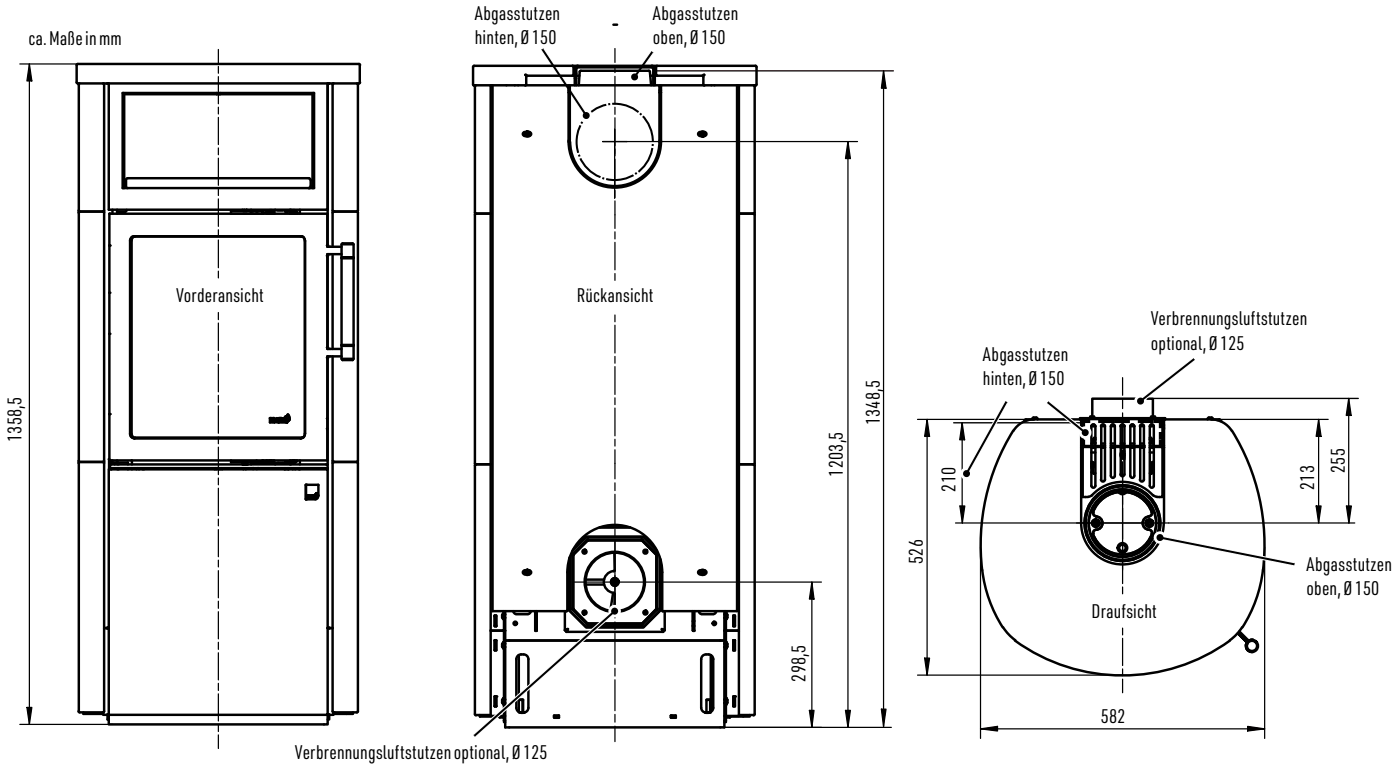
1) CO bezogen auf 13 % Sauerstoff
2) Anschlusshöhen angegeben von Oberkante Fertigfußboden bis Mitte Rauchrohr, jedoch ohne evtl. benötigte Funkenschutzvorlage bei brennbarem Bodenbelag. Anschlusshöhen oben gelten für Kaminöfen mit Standard- und Fullformanschluss-Set der Firma HARK.
3) Anschlusshöhen angegeben von Oberkante Fertigfußboden bis Mitte Anschlussstutzen für die externe Verbrennungsluftzufuhr, jedoch ohne evtl. benötigte Funkenschutzvorlage (+ 1 cm) bei brennbarem Bodenbelag und Modulbodenplatten (+ 3 cm).

Grundglut 5kW / 8kW	Prüfergebnis 1	Prüfergebnis 2	Prüfergebnis 3
Abbrandperiodenende bez. auf die Masse [kg]	0,47 / 0,18	0,39 / 0,21	0,36 / 0,32
Abbrandperiodenende bez. auf CO2 [Vol.-%]	7,39 / 8,94	6,74 / 9,95	6,54 / 9,61
Grundglutkriterium bez. auf die Masse [kg]	7,0 / 0,18		

Weitere nützliche Tipps zum Betrieb Ihres Kaminofens finden Sie auf unserer Website www.hark.de unter der Rubrik FAQ.

Störung	mögliche Ursachen	Abhilfe
Ofen entwickelt Rauch auf der Oberfläche und riecht	bei den ersten Heizvorgängen brennt die Ofenfarbe ein	Ofen gut durchheizen und für ausreichende Durchlüftung sorgen
Ofen zieht nicht beim Anheizen	Schornsteinzug zu schwach, Stau oder Rückstau im Schornstein, FlameKat-Elemente verstopft	Schornstein auf Dichtheit prüfen; offenstehende Türen, Klappen und Schieber anderer, an den gleichen Schornstein angeschlossener Feuerstätten dicht schließen, evtl. Schornsteinfeger zu Rate ziehen; FlameKat-Elemente reinigen
Feuer brennt nicht an	zu wenig Verbrennungsluft; Regler zu klein eingestellt; feuchtes Brennmaterial, FlameKat-Elemente verstopft	Reglerstellung erhöhen, trockenes, kleingespaltenes Brennholz verwenden, FlameKat-Elemente reinigen
Beim Nachlegen entweicht Rauch in den Raum	zu geringer Schornsteinzug, Ruß und Asche verengen die Rauchrohre, FlameKat-Elemente sind verstopft bzw. haben sich zugesetzt	Überprüfung durch den Schornsteinfeger, zu geringe Schornsteinhöhe? Rauchgasrohre und Abzugbereich oberhalb des Brennraums reinigen; FlameKat-Elemente reinigen
Ständig verrußte Brennraumscheiben	zu feuchtes Brennmaterial, zu geringe Brennraumtemperatur	unbedingt auf gut getrocknetes Kaminholz achten, mehr Brennstoff und Luft zuführen
Schamottesteine im Brennraum reißen	durch den Restwassergehalt in den Schamottesteinen können Risse entstehen. Dadurch wird die Funktion und die Sicherheit des Ofens nicht beeinträchtigt.	
Metalloberfläche wird grau	besonders im Bereich der Türen und des Warmhaltefaches verfärbt sich die Lackierung, wenn die Temperatur von ca. 600°C überschritten wird (Überhitzung)	verfärbte Oberfläche mit Stahlwolle reinigen und mit hitzebeständiger Ofenfarbe überlackieren. Überhitzung des Gerätes vermeiden
Hinteres Abstrahlblech knackt	Das Abstrahlblech wurde zu fest am Ofenkorpus befestigt	Alle Sechskantmuttern bzw. Befestigungsschrauben des Abstrahlbleches leicht lösen, um eine Ausdehnung des Bleches zu gewährleisten

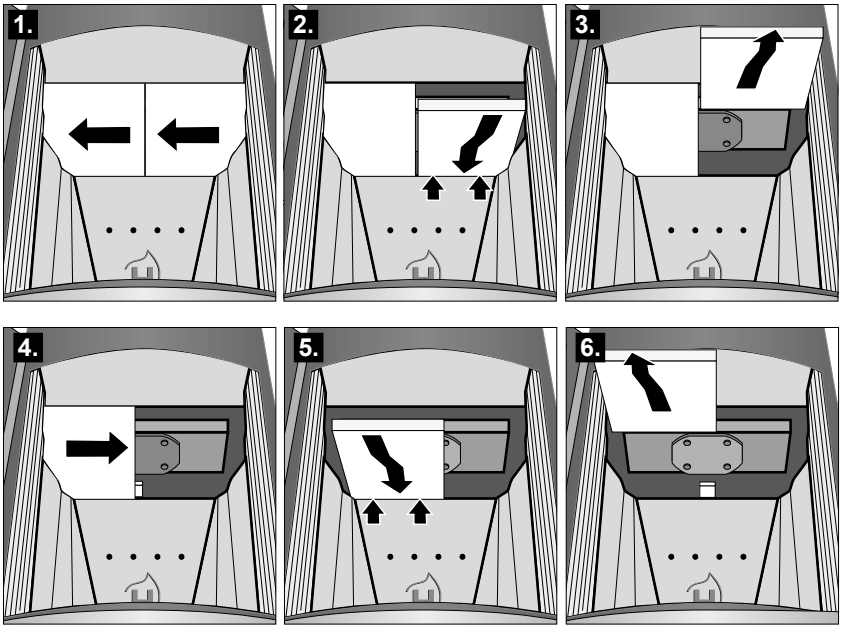
Maßzeichnung



Ausbau der Heizgasumlenkplatte

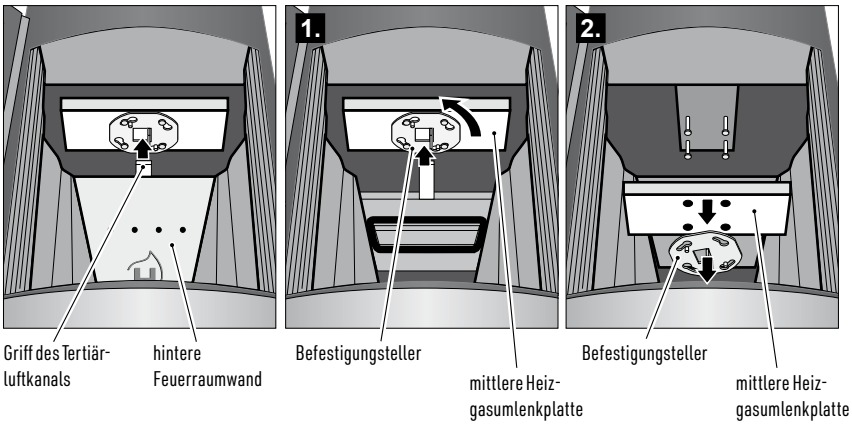
1. Entnehmen Sie die FlameKat-Elemente

Blick von unten in den Feuerraum

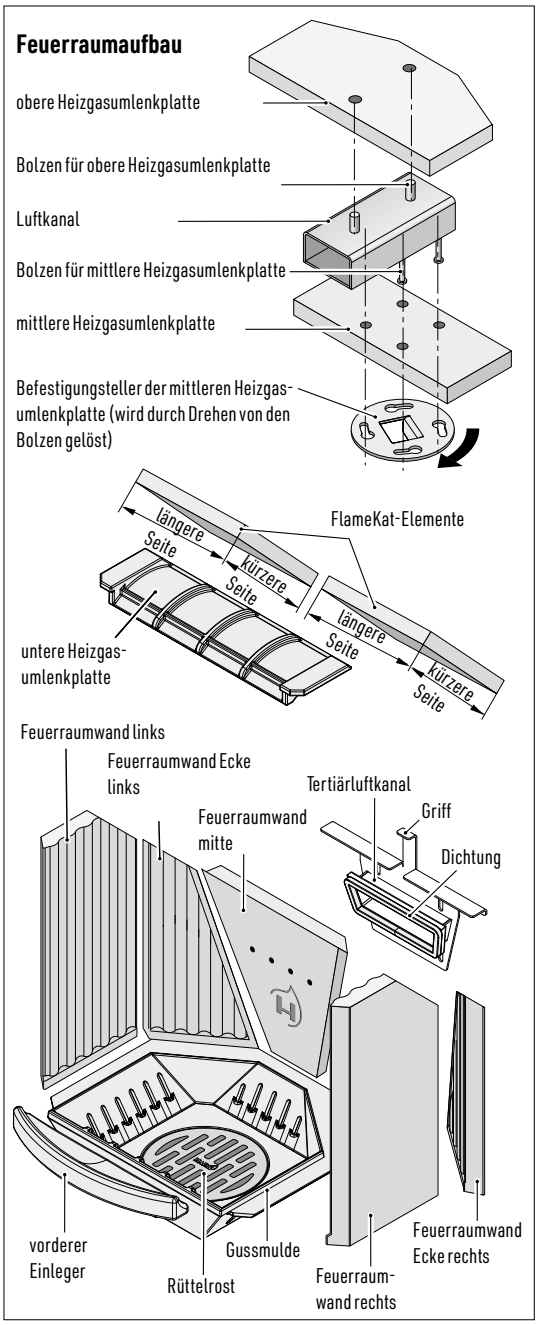


2. Schieben Sie am Griff den Tertiärluftkanal nach oben. Entnehmen Sie die hintere Feuerraumwand.

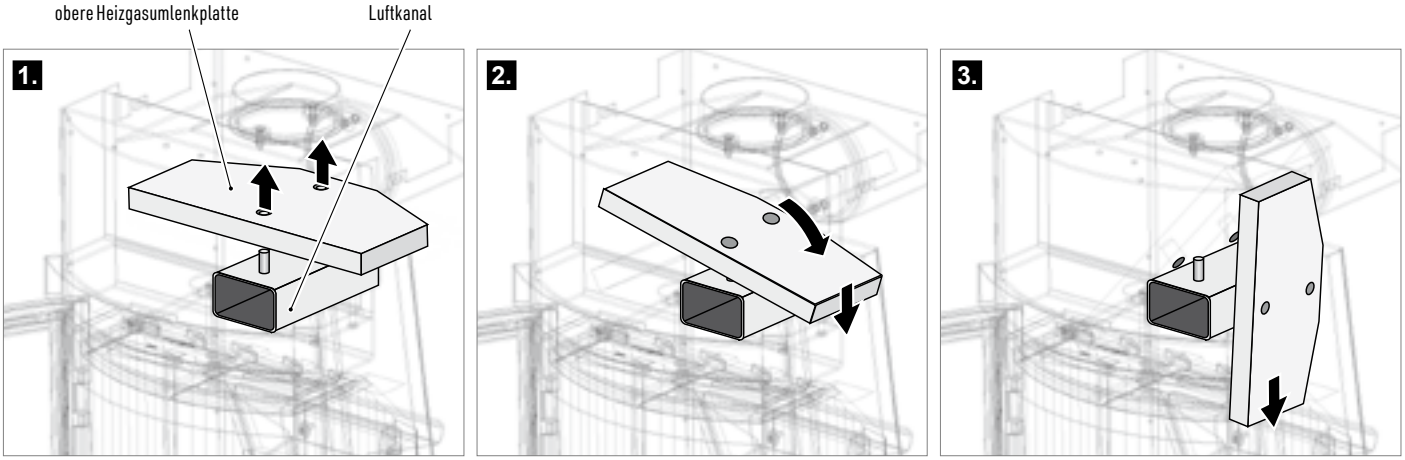
3. Drücken Sie den Befestigungsteller nach oben, drehen Sie ihn und entnehmen Sie ihn zusammen mit der mittleren Heizgasumlenkplatte.



Feuerraumaufbau



4. Die Bolzen des Tertiärluftkanals greifen in die Bohrungen der oberen Heizgasumlenkplatte. Heben Sie die obere Heizgasumlenkplatte aus den Bolzen, schwenken Sie die Platte seitlich herunter und entnehmen sie.



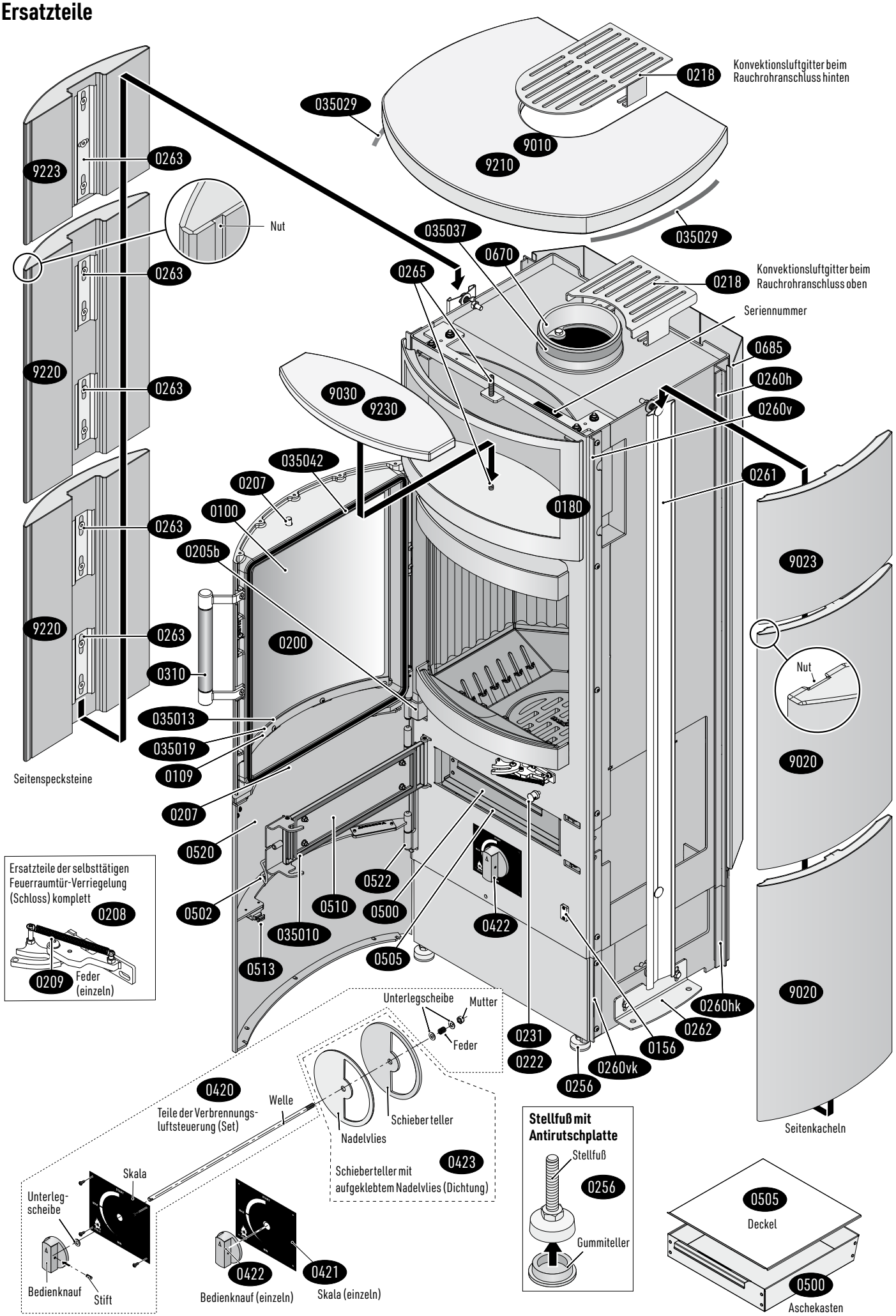
Die Bolzen des Luftkanals greifen in die Bohrungen der oberen Heizgasumlenkplatte.

Heben Sie die obere Heizgasumlenkplatte aus den Bolzen.

Schwenken Sie die obere Heizgasumlenkplatte seitlich herunter und entnehmen sie.

Der Einbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

Ersatzteile



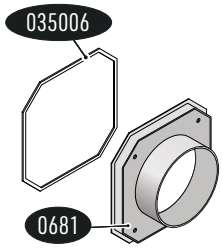
Ersatzteil-Liste

Kurz-Nr.	Bezeichnung
0100	Sichtfenster der Feuerraumtür
0109	Halteblech für Sichtfenster (Scheibeninnenrahmen)
0156	Kontaktplatte
0180	Warmhaltefach
0200	Feuerraumtür komplett
0205 a	Scharnier oben der Feuerraumtür
0205 b	Scharnier unten der Feuerraumtür
0207	Riegel-Feuerraumtür
0208 a	Feuerraumtürverriegelung (Schloss) komplett oben
0208 b	Feuerraumtürverriegelung (Schloss) komplett unten
0209	Feder für Feuerraumtürverriegelung (Schloss)
0211	Türfeder
0218	Konvektionsluftgitter beim Rauchrohranschluss hinten
0218	Konvektionsluftgitter beim Rauchrohranschluss oben
0220	Rüttelrost
0222	Gestänge Rüttelrostbetätigung
0223	Gussmulde
0231	Bedienknauf
0256	Stellfuß mit Gummiteller
0261	Halteschiene der Seitenverkleidung
0260 h	Kachelhalteleiste hinten links/rechts
0260 hk	Kachelhalteleiste hinten links/rechts, kurz
0260 v	Kachelhalteleiste vorne links/rechts
0260 vk	Kachelhalteleiste vorne links/rechts, kurz
0262	Höhennivellierung
0263	Halteprofil der Seitenverkleidung
0265	Gewindestift (Verschiebesicherung)
0310	Feuerraumtürgriff
0350 06	Dichtung Verbrennungsluftstutzen/Ofenkorpus
0350 07	Dichtung Abgasstutzen/Ofenkorpus
0350 10	Dichtung Aschekastenklappe (innen)
0350 13	Dichtung Sichtfenster/Feuerraumtür
0350 19	Dichtung Sichtfenster/Halteblech
0350 29	Dichtung Seitenkachel/Deckkachel
0350 37	Dichtung Abgasstutzen/Rauchrohr
0350 42	Dichtung Feuerraumtür/Ofenkorpus
0350 43	Dichtung Tertiärluftkanal/Feuerraumwand
0420	Teile der Verbrennungsluftsteuerung
0422	Betätigungsknauf
0423	Schieberteller mit Nadelvlies
0500	Aschekasten
0502	Bedienwerkzeug „Kalte Hand"
0505	Deckel für Aschekasten
0510	Aschekastenklappe (innen)
0513	Magnet-Druckverschluss
0520	Aschekastenvortür (außen) komplett
0522	Scharnierleiste Aschekastenvortür (außen)
0600 a	Feuerraumwand links
0600 b	Feuerraumwand rechts
0600 ek	FlameKat-Elemente, zweiteilig
0600 g	Feuerraumwand Ecke rechts
0600 i	Feuerraumwand Ecke links
0600 k	Heizgasumlenkplatte mitte
0600 n	Heizgasumlenkplatte oben
0600 r	Feuerraumwand mitte
0600 v	vorderer Einleger
0605	Feuerraumauskleidung komplett
0611	Befestigungsteller
0620	Tertiärluftkanal
0660	untere Heizgasumlenkplatte
0670	Abgasstutzen (Rauchrohrstutzen)
0681	Verbrennungsluftstutzen
0685	Abstrahlblech (Ofenrückseite)
0714	Emblem (Druckplatte)
2002	Handschuh
9001	Kachelpaket komplett
9010	Deckkachel (Obersims)
9020	Seitenkachel 515 mm (links/rechts)
9023	Seitenkachel 263,5 mm (links/rechts)
9030	Warmhaltefachkachel
9201	Specksteinpaket komplett
9210	Deckspeckstein (Obersims)
9220	Seitenspeckstein 515 mm (links/rechts)
9223	Seitenspeckstein 263,5 mm (links/rechts)
9230	Warmhaltefach-Speckstein

Aufbau oberes Scharnier und Einbaulage der Türfeder



Dichtung für Verbrennungsluft-anschlussstutzen oder Blinddeckel

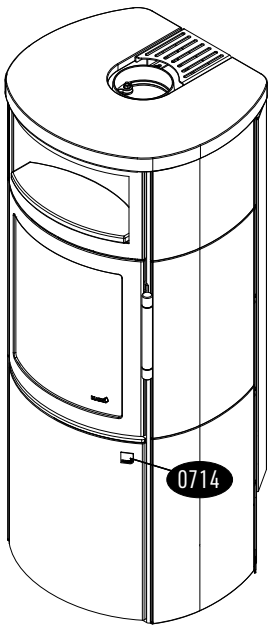


Verbrennungsluftstutzen, liegt dem Ofen bei Auslieferung lose bei. Wird für einen optionalen Anschluss an eine externe Verbrennungsluftleitung an die Rückwand geschraubt.

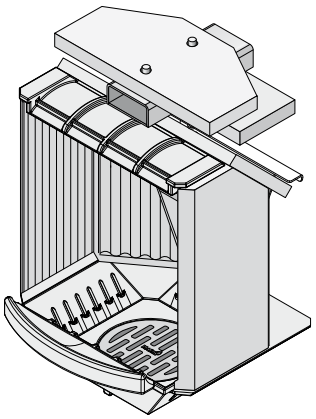


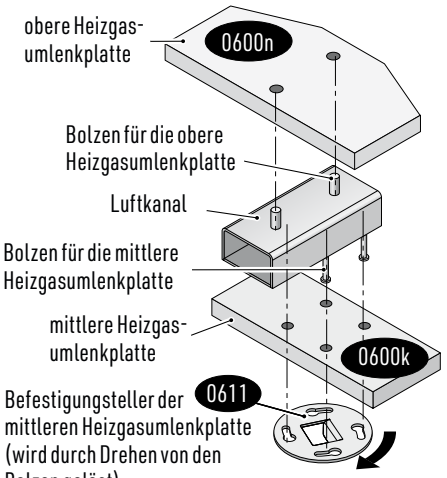
Bedienwerkzeug "Kalte Hand"

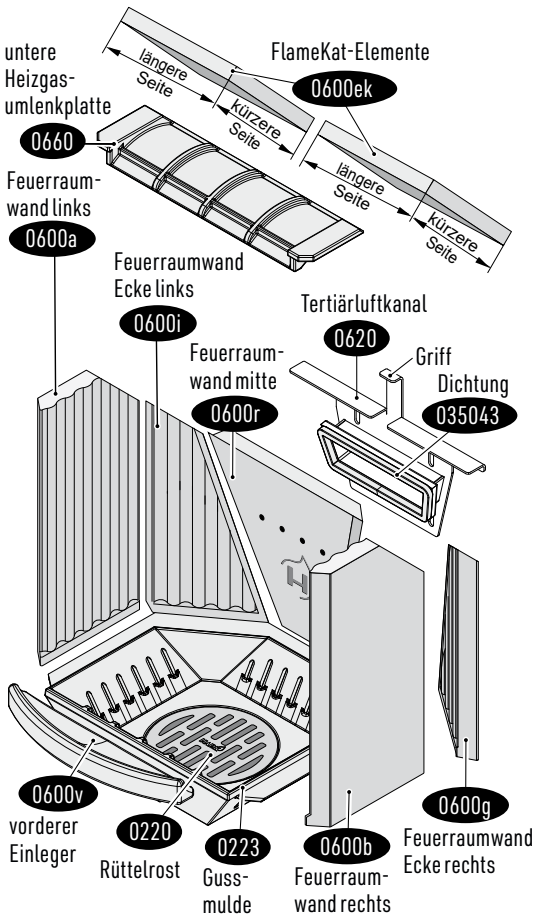




Feuerraumaufbau







Mechanische Bauteile schmieren (Teil1)

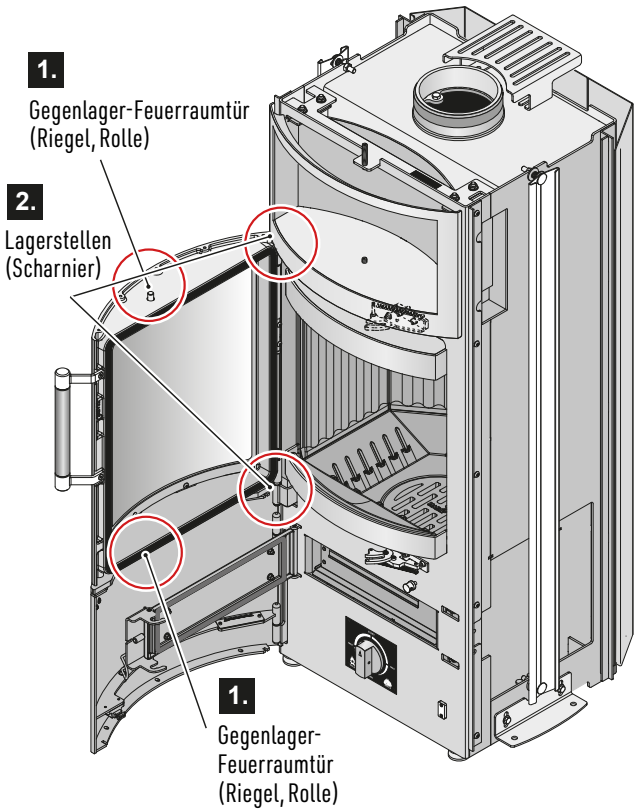
Um die Leichtgängigkeit der Mechanik der Feuerraumtür zu gewährleisten, ist eine regelmäßige Schmierung der Bauteile nötig. Schmieren Sie Bauteile mindestens nach jeder Heizperiode einmal im Jahr sowie ganz nach Bedarf.

Als Schmiermittel dient MAKRA Multi PLEX Schmierstoff (Art.-Nr. NI 74144).



Achtung: Überschüssiges Schmiermittel kann herunterlaufen und auf dem Ofenlack dauerhafte Verfärbungen hinterlassen!

Achtung: Schützen Sie mit einem Lappen die lackierten Ofenteile vor dem ungewollten Kontakt mit dem Schmierstoff.



1. Gegenlager der Feuerraumtür schmieren

oberes Gegenlager

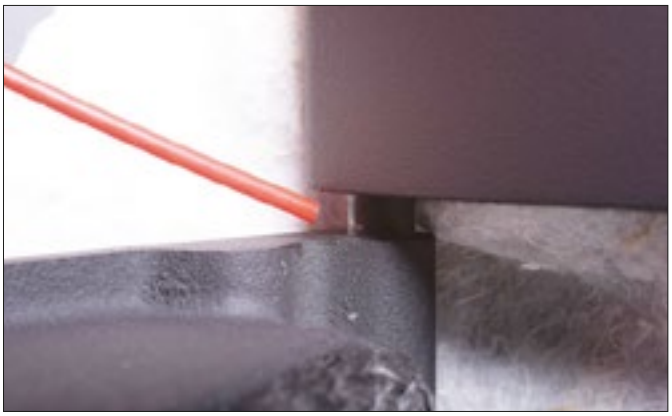


unteres Gegenlager



2. Lagerstellen der Feuerraumtür schmieren

obere Lagerstelle

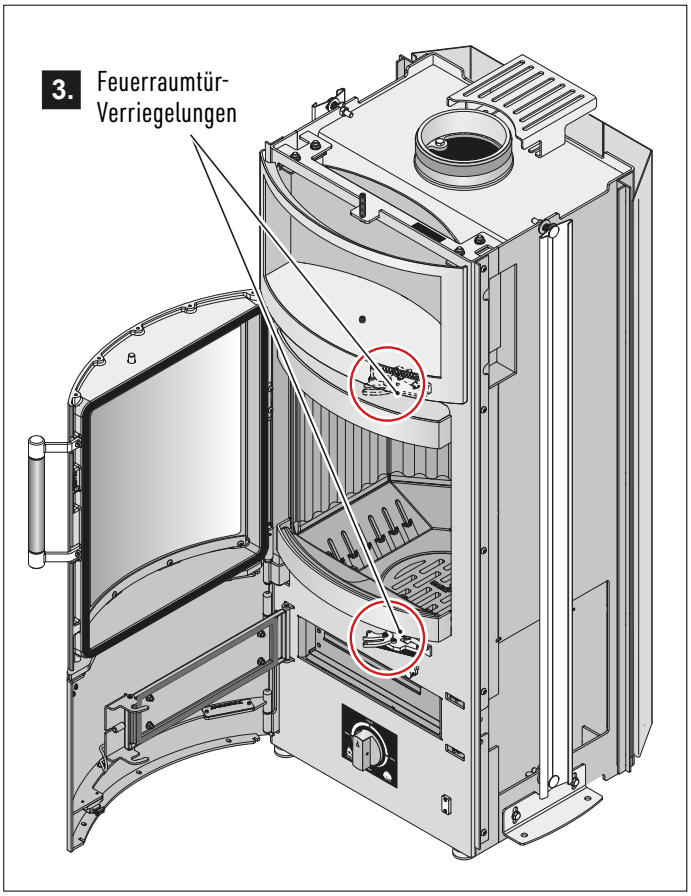


untere Lagerstelle



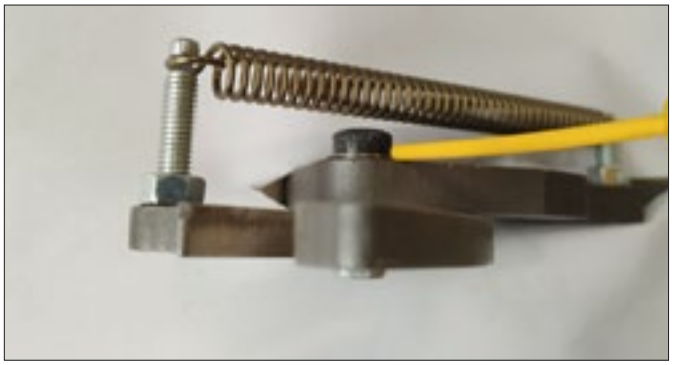
Mechanische Bauteile schmieren (Teil2)

3. Obere und untere Feuerraumtür-Verriegelung schmieren

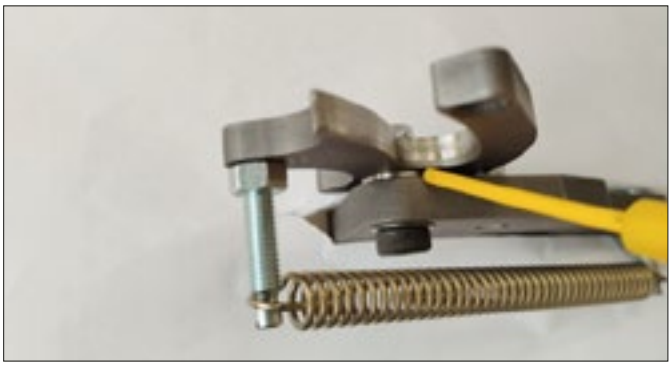


obere Feuerraum-Verriegelung



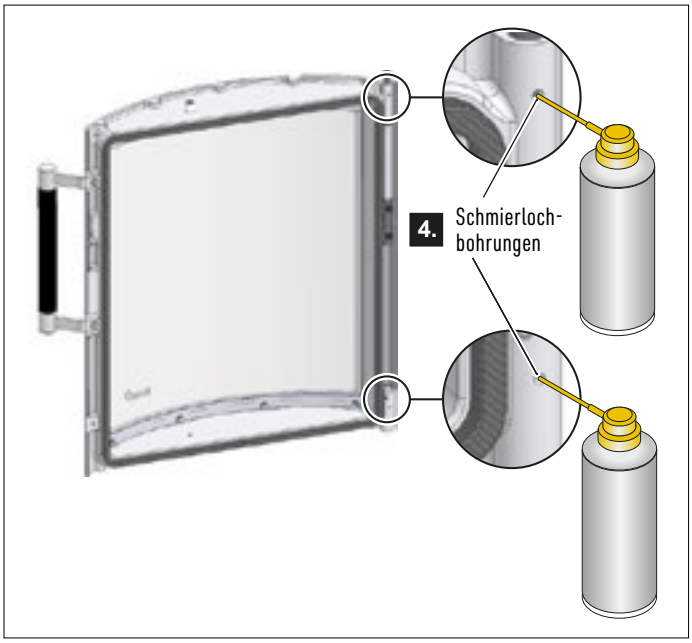


untere Feuerraumtür- Verriegelung





4. obere und untere Schmierlochbohrung (falls vorhanden) schmieren.



Bitte unbedingt ein Tuch unter die Bohrungen halten und herunterlaufendes Schmiermittel sofort abwischen!

Angaben zur Zerlegung, Wiederverwertung und/oder Entsorgung am Ende des Lebenszyklus

Wir empfehlen, dass Sie sich mit dem lokalen Entsorgungsunternehmen in Verbindung setzen, inwiefern das Gerät komplett als (angemeldeter) Sperrmüll entsorgt werden kann.

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Wiederverwendung/Entsorgung
Gerätekorpus aus Stahl	Stahlblech	Auseinanderschrauben bzw. -flexen (alternativ durch mechanisches Zerkleinern)	Metallschrott. Falls vorhanden, Dichtungen o. ä. Rückstände vorher entfernen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Gerätekorpus aus Gusseisen	Gusseisen	Auseinanderschrauben bzw. -flexen (alternativ durch mechanisches Zerkleinern)	Metallschrott. Falls vorhanden, Dichtungen o. ä. Rückstände vorher entfernen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Anbau- und Einbauteile aus Stahlblech (Griffe, Türen, Deko-Elemente, ...)	Stahlblech	Abschrauben, herausnehmen, auseinanderschrauben bzw. -flexen (alternativ durch mechanisches Zerkleinern)	Metallschrott. Falls vorhanden, Dichtungen o. ä. Rückstände vorher entfernen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Anbau- und Einbauteile aus Gusseisen (Griffe, Türen, Deko-Elemente, ...)	Gusseisen	Abschrauben, herausnehmen, auseinanderschrauben bzw. -flexen (alternativ durch mechanisches Zerkleinern)	Metallschrott. Falls vorhanden, Dichtungen o. ä. Rückstände vorher entfernen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Schamotte im Feuerraum	Schamotte	Herausnehmen, ggfs. vorhandene Befestigungselemente zuvor entfernen.	Feuer- bzw. abgasberührte Bauteile aus Schamotte müssen entsorgt werden, eine Wiederverwendung oder ein Recycling ist nicht möglich. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Vermiculite im Feuerraum	Vermiculite	Herausnehmen, ggfs. vorhandene Befestigungselemente zuvor entfernen.	Bauschutt. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Glaskeramikscheibe	Glaskeramik	Glaskeramik mit geeignetem Werkzeug ausbauen. Dichtungen ggfs. entfernen.	Transparente Glaskeramik (ohne Schwärzung) kann grundsätzlich recycelt werden. Die Glaskeramikscheibe kann als Bauschutt entsorgt werden. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Speichersteine	Spezialkeramik / Spezialbeton	Herausnehmen, ggfs. vorhandene Befestigungselemente zuvor entfernen.	Ist eine Wiederverwendung nicht möglich, kann Spezialkeramik / Spezialbeton als Bauschutt entsorgt werden. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Keramikverkleidung	Keramik	Mechanisch vom Gerät entfernen.	Bauschutt. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Natursteinverkleidung	Naturstein	Mechanisch vom Gerät entfernen.	Bauschutt. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Dichtungen	Textilglasfaser	Mechanisch aus dem Gerät entfernen.	Textilglasfasern dürfen nicht über den Restmüll entsorgt werden, da Glasfaserabfall nicht durch Verbrennung zerstört werden kann. Dichtungen als Glas- und Keramikfasern (künstliche Mineralfasern (KMF) entsorgen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Fittings etc. (bei wasserführenden Geräten)	unterschiedliche Metalle und Legierungen	Abschrauben.	Metallschrott. Falls vorhanden, Dichtungsmaterialien o. ä. Rückstände vorher entfernen. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Dämmung bzw. -platten	Kalziumsilikat	Mechanisch entfernen	Bauschutt. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Elektro- bzw. Elektronikkomponenten	Elektro- bzw. Elektronikkomponenten	Ausbauen	Über das Elektro-Altgeräte-Rücknahme-System fachgerecht entsorgen.
Transportpalette aus Holz	Holz	Abbauen / Abschrauben	Sperrmüll oder nächster Wertstoffhof. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Verpackungsmaterialien aus Pappe / Papier	Pappe / Papier	Entfernen	Altpapiercontainer / Altpapiertonne. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.
Verpackungsmaterialien aus Kunststoff	Kunststoff	Abnehmen	Gelbe Tonne. Lokale Entsorgungsmöglichkeiten müssen beachtet werden.

Diese Aufbauanleitung ist geistiges Eigentum der Firma HARK und darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Geschäftsleitung weitergegeben, kopiert und zu gewerblichen Zwecken gebraucht werden. Zuwiderhandlungen werden von uns mittels Strafantrag verfolgt. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.